

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1951)

Artikel: Die schweizerische Ziegenrasse

Autor: Bikle, Arnold

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988239>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

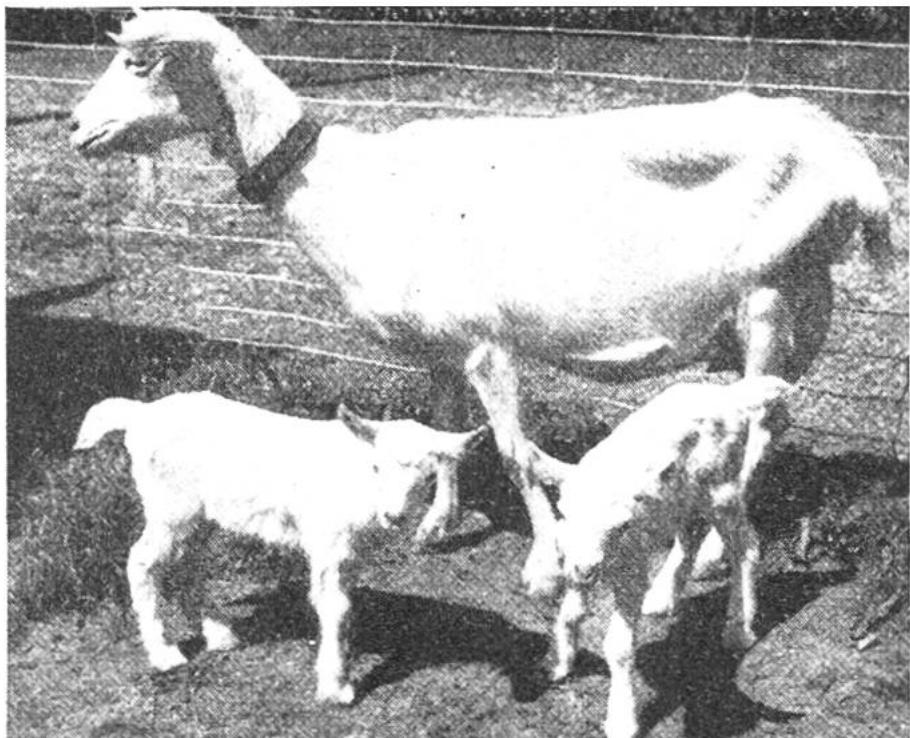
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

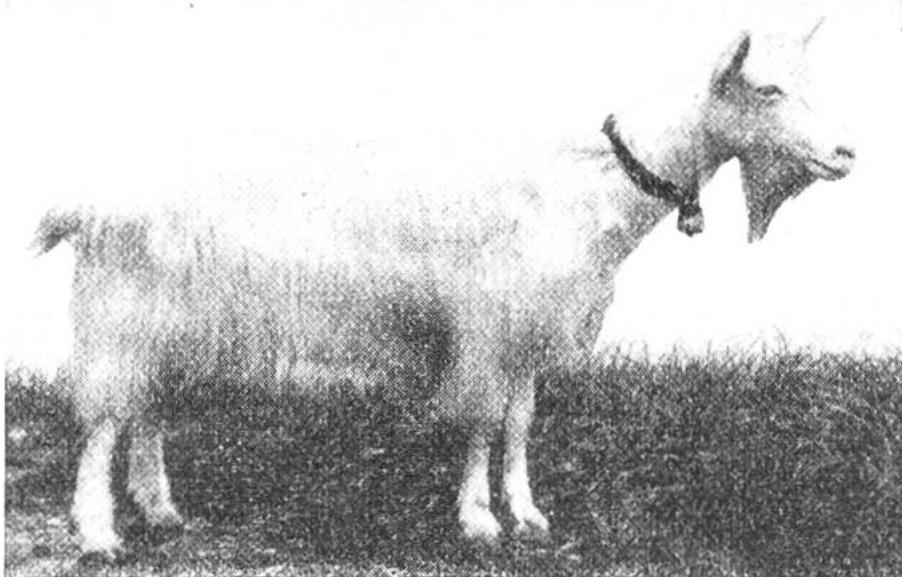


Saanengeiss
mit ihren bei-
den Gitzi.

DIE SCHWEIZERISCHEN ZIEGENRASSEN

Die Ziege ist nicht nur ein nützliches, sondern zweifellos auch unser fröhlichstes Haustier. Die lustigen Sprünge der Zicklein und die Kletterkünste der naschhaften und „gwundrigen“ Herdengeissen in den Alpen erfreuen das Herz jedes Wanderrers. Die Schweiz bietet denkbar günstige Bedingungen für die Ziegenzucht. Hier trat die Ziege schon zu Beginn der Pfahlbauzeit auf. Von jener vorgeschichtlichen kleinen Torfziege soll die heutige gemsfarbige Gebirgsziege abstammen, während die Forscher die Walliser Schwarzhalsgeiss auf die mächtigere Kupferziege, die erst in der Römerzeit endgültig bei uns heimisch wurde, zurückführen.

Früher war die Geissenhaltung in der Schweiz noch stärker verbreitet als heute. Von 1886 bis 1947 ging die Zahl der Ziegen von 416 323 auf 189 018 zurück. Nur während der beiden Weltkriege vermehrte sich der Ziegenbestand vorübergehend wieder etwas. Diesen Rückgang braucht man nicht unbedingt zu bedauern, da er zum Teil eine Folge des wachsenden Wohlstandes der Bevölkerung ist. Die „Kuh des armen Mannes“, wie die genügsame Geiss auch etwa genannt wird, ist

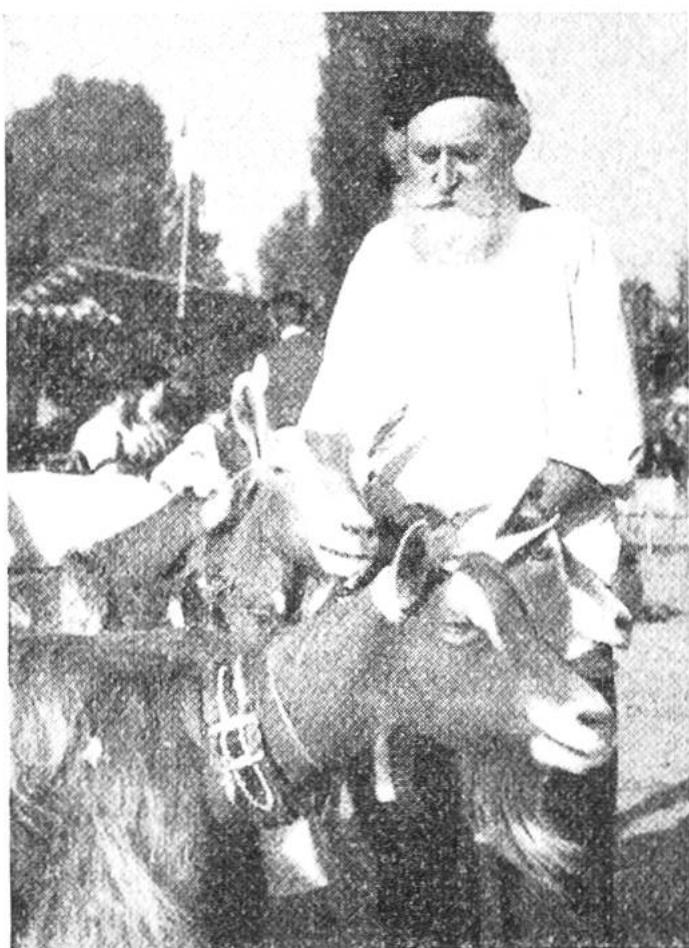


Die etwas kleinere und langhaarige Appenzellergeiss.

das ideale Haustier zur Ausnützung steiler, dem Grossvieh nicht mehr zugänglicher Bergweiden. Im Hochgebirge blieb daher der Ziegenbestand teilorts nahezu unverändert.

Die Schweiz zählt im ganzen sieben Ziegenrassen, deren einige Weltruf geniessen und deshalb überall in Europa und Übersee zu finden sind:

1. Die hornlose, ganz weisse und kurzhaarige Saanenziege erfreut sich als gutes Milchtier der weitesten Verbreitung.
2. Die ebenfalls ungehörnte und sehr leistungsfähige Toggenburgerziege erkennt man an den mittellangen hellbraunen Haaren, dem typischen „Mäntelchen“ über Rücken und



Dieser Senn hat Freude an seinen Toggenburger Ziegen.



Auch die gemsfarbige Gebirgsziege ist rechtmässig.

Becken und an zwei hellen, vom Scheitel bis zum Maul führenden Streifen.

3. Die gemsfarbige Gebirgsziege kommt im Oberhasli und im Kanton Freiburg in einer ungehörnten, in Graubünden in einer gehörnten Abart vor.



Typische Bündner Strahlenziegen.

4. Die im Tessin heimische Verzascaziege hat glänzend schwarze Haare und ein starkes, an die Steinböcke erinnerndes Gehörn.

5. Die kleine, ungehörnte, weiss- und langhaarige Appenzellergaiss wird vor allem in der Ostschweiz gehalten.

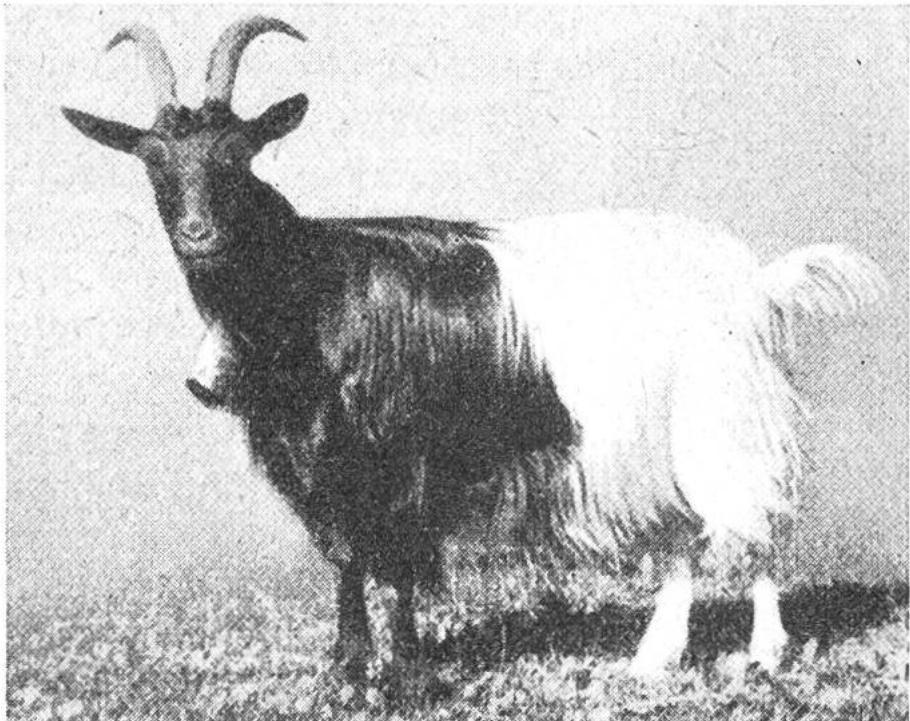
6. Die gehörnte, weiss gestiefelte, schwarze und an zwei typischen Gesichtsstreifen erkennbare Bündner Strahlenziege ist als gängige Herdengeiss bekannt.



Dieser Bock der Verzascarasse ist stolz auf sein prächtiges Gehörn.

Absatzes ihrer Rassen schliessen sich die Züchter zu Genossenschaften zusammen und suchen sich die Erkenntnisse der modernen Tierzuchtforschung gemeinsam anzueignen.

Arnold Bikle.



Die eigenartig gefärbte Walliser Schwarzhalsziege.